

Inhalt

Vorwort zur Reihe »China – Normen, Ideen, Praktiken«	9
Einleitung	11
Vorbemerkungen	25

Die Tibet-Frage zwischen Ost und West: Orientalismus, die regionale Autonomie ethnischer Minderheiten und eine Politik der Würde

Vorwort	29
1. Zweierlei Trugbilder des Orientalismus	31
1.1 Eine zweite Heimat der Christen	31
1.2 Das Tibet-Bild Herders, Kants und Hegels	34
1.3 Die Theosophie und das Bild Tibets	41
1.4 Tibet im Kontext der Rassen- und NS-Ideologie	43
1.5 Die Schwermut der 1960er Jahre und das Lama-Bild der westlichen Massenkultur	45
2. Variationen des Kolonialismus und Nationalismus	53
2.1 Das Konzept der Suzeränität und die »Politik der Anerkennung« in den internationalen Beziehungen	53
2.2 Das China- und Tibet-Bild aus national-staatlicher Sicht	61

2.3 Wettkampf der Regelsysteme: Die Ausdehnung des Kolonialismus, die chinesische Revolution und die Entstehung der »Tibet-Frage«	66
3. Die regionale Autonomie ethnischer Minderheiten und das unvollendete Prinzip des »Pluralismus innerhalb der Einheit«	83
3.1 Die drei Typen des chinesischen Nationalismus	83
3.2 Die regionale Autonomie ethnischer Minderheiten und deren Grundprinzipien	88
3.3 »Pluralismus innerhalb der Einheit« und die hybride Natur der ethnischen Regionen	96
4. »Post-Revolution«, Entwicklung und De-Politisierung	107
4.1 Wie ist die Krise der Minderheitenpolitik zu erklären?	107
4.2 Der Standpunkt der Volksmasse, der ethnische Standpunkt und zwei unterschiedliche Identitätspolitiken	113
5. Religionsgesellschaft, Marktexpansion und gesellschaftliche Mobilität	129
5.1 Die Expansion der Religion im Zuge der Säkularisierung	129
5.2 Kommerzialisierung, Globalisierung und die Sprachkrise	136
5.3 Die großen Veränderungen im Alltagsleben	138
5.4 Gesellschaftliche Mobilität, das Recht auf Migration und die Gesellschaftskrise in den ethnischen Regionen	139
5.5 Die »Politik der Anerkennung« und die Frage der Gleichberechtigung in multiethnischen Gesellschaften	142
5.6 Protestbewegungen als eine Form der Politik der Würde	147

Die trans-systemische Gesellschaft und die »regionale Perspektive«

Vorwort	155
1. Zwei Regionalismus-Narrative	159
2. Das Nicht-Lokale des Lokalen: Die Dialektik von Stabilität und Fluidität	171
3. Zentrum-Peripherie-Beziehungen in einer Region und ihre Relativität	179
4. Zwei oder mehr neue Kräfte	183
5. Raum-Zeit-strukturelle Differenzierungen	187
6. Die horizontale Zeit und die Depersonalisierung (<i>fei rengehua</i> 非人格化) der politischen Kultur	195

Ryūkyū und die beiden dramatischen Veränderungen der regionalen Ordnung

Vorwort	211
1. Die »Ryūkyū-Frage«, Regionalbeziehungen und die grundlegenden Veränderungen der internationalen Regeln im 19. und 20. Jahrhundert	213
2. Die frühe Anwendung des imperialistischen Völkerrechts	223
3. Vorboten des Kalten Krieges: Die Konferenz von Kairo und der Status der Ryūkyū-Inseln nach Ende des Zweiten Weltkrieges	233
4. Die politischen Optionen der Ryūkyū-Inseln	259

Nachwort	263
Literatur	283